

Leitung: Alfred Kellerman, Tel.: 0911-4707803, E-Mail: naturschutz@dav-noris.de

Liebe Sektionsmitglieder und Freunde der Sektion!



Der Rothirsch ist wohl in den frühen Zwischeneiszeiten in die Ostalpen eingewandert. Seine Vorfahren besiedelten Steppen und halboffene parkartige Landschaften. Sie wurden allmählich mit der einsetzenden Bewaldung nach den Eiszeiten zu Waldtieren. Allein schon das große Geweih spricht gegen einen ursprünglichen spezialisierten Waldbewohner. Im Sommer steigt das scheue

Rotwild nachts bis in die hochalpinen Grasheiden. Im Winter wanderte das Rotwild einst durchwegs in tiefere Wald- u. Talbereiche ab. Diese Wanderungen sind heute durch die Winterfütterung weitgehend unterbrochen. Als Wiederkäuer frisst das Rotwild mehrmals am Tag und legt dazwischen längere Verdauungspausen ein.



Verbringt es durch menschliche Störungen die Äsungszeit im Einstand, kommt es vermehrt zu Verbisschäden, da es den nötigen Nahrungsbedarf nicht durch Gras, seine Lieblingsnahrung, sondern durch Knospen, Triebe und Rinde deckt. Im Herbst frisst es zudem auch Eicheln, Bucheckern, Getreide und Wildobst. Die Wintermonate verbrachte das Rotwild ursprünglich in den Auwäldern der Alpenflüsse im Flachland. Durch die Zerschneidung der angestammten Wanderwege ist dies heute nicht mehr mög-

lich. Die Hirschrudel werden durch Fütterung auch im Winter in niedrigen Lagen ihres Sommerlebensraumes, dem Gebirgswald gehalten. Trotz Fütterung ernähren sich die Tiere im Winterwald auch von Trieben und Knospen der Bäume und richten große Verbisschäden an.

Im Hochwinter schränkt das Rotwild jegliche Bewegung ein, wie auch die Nahrungssuche, um Energie zu sparen. Anstatt zur Nahrungssuche viel umherzuziehen, verlegen sich die Tiere darauf, Energie zu sparen. Dabei senken die Tiere ihre Körpertemperatur im äußeren Rumpf auf bis zu 15 Grad ab, in den Beinen sogar auf bis zu 3 Grad. Dies geschieht allerdings nur dann, wenn das Wild in Ruhe und ohne Störung in seinem Einstandsgebiet steht. Eine anstrengende Flucht vor Wanderern durch tiefen Schnee führt zu einem sprunghaften Anstieg des Energieverbrauchs. Dieser Energieverlust muss durch erhöhte Nahrungsaufnahme ausgeglichen werden und führt zu noch stärkeren Verbisschäden im Bergwald. Deshalb bitte stets Wildfütterungen weiträumig umgeben bzw. umfahren.



Eine Hirschkuh bringt einmal im Jahr zumeist ein oder zwei Kälber zu Welt. Nach einer Tragzeit von etwa 8 Monaten wird im Spätfrühling Mai bis Juni ein Kalb gesetzt, das bis zur Geburt des nächsten Jungtieres bei der Mutter bleibt. Die Kälber werden im Dickicht versteckt gehalten und sind durch ihre zumeist gedeckte Zeichnung kaum zu entdecken. Im Alter von 1 bis 2 Jahren erreicht der Rothirsch die Geschlechtsreife. Ausgewachsen ist er hingegen erst im Alter von 4 Jahren.

Alfred Kellermann
 Naturschutzreferent der Sektion Noris des DAV



...Ihre Top-Adresse
 wenn es um „Urlaub“ geht...

Ob mit dem **Bus**, in aufregende Städte, zu mitreißenden **Musicals**, zu entspannenden **Wanderzielen**, zu erlebnisreichen Kurz- und Rundreisen...

... oder mit **Flug** oder **Schiff** in alle Ecken dieser Welt: Neukam-Reba ist Ihr kompetenter Partner. Bei uns können Sie alle namhaften Reiseveranstalter buchen, z.B. **TUI, Thomas Cook, Dertour, Studiosus, Gebeco, NRS gute Reise...** und viele mehr...

Hallplatz 2 • 90402 Nürnberg
Tel. (0911) 202290, Fax 225405
E-Mail: info@reba-reisen.de

Schwabacher Str.7
90762 Fürth
Tel. (0911) 772837, Fax 7498976

www.neukam.de